

Tagesneuigkeiten.

Personalnachrichten. Reichstags-Abgeordneter Emerich v. Jakabffy ist zum Sommeraufenthalt in Széchenyi eingetroffen. — Oberstuhlrichter Béla Hirsch ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat sein Amt übernommen.

Die eiserne Brücke. Die Nachtragsofferte betreffend Bau der eisernen Brücke sind am 1. Juli bei der Stadtkommune eingelaufen und weisen dieselben folgende Angebote auf: Eisenkonstruktion: „Danubis“ Maschinenfabrik 1850 Meterzentner á fl. 44.70, Johann Weiger 1860 M. á fl. 43.80, „Pumpen-Fabrik“ A. G. 1870 M. á fl. 44.20, Oesterreich-Ungarische Staatseisenbahn Gesellschaft 1825 M. á fl. 41.25, Ungarische Staatsbahn 1845 M. á fl. 44.20. Somit ist das Angebot des Unterbau reflektiven sämtlicher mit Nachlaß: Grünwald & Schiffer 7¹⁰/₁₀₀, Rényi & Wotenstein 7¹⁰/₁₀₀, Rauch & Fekete 7¹⁰/₁₀₀, Mandel, Hoffmann & Quittner 8¹⁰/₁₀₀ Kis-Sebeser 7¹⁰/₁₀₀. Scheinbar ist hier das Angebot des Mandel, Hoffmann & Quittner das billigste, während bei genauer Durchsicht der vorliegenden Offerte die Kis-Sebeser Gesellschaft mit dem günstigsten Angebot figurirt. Dasselbe macht sich nämlich erbötig, die an den Brückenköpfen aufzustellenden 4 Zollhäuschen aus Zsidovärer Bruchstein zu errichten, während die übrigen Differenzen dies aus Ziegelmaterial herzustellen wollen. Die effektive Werkstoffdifferenz zwischen Ziegel und Zsidovärer Stein beträgt — wie uns Fachleute versichern — ungefähr 2000 Kronen. — Ueber die Vergebung der Bauarbeiten wird die Stadtrepräsentanz in ihrer morgigen Freitag stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung definitiv beschließen.

Zum Reschizaer Strife. Aus Szeged in wird telegraphirt: Das Gendarmerie-Distriktskommando hat aus Reschiza die telegraphisch: Mittheilung erhalten, daß ein neuer Strife bevorsteht, weil die Direktion der Reschizaer Werke nach dem letzten Strife mehrere Arbeiter entlassen hat. Die Behörde hat Gendarmerie requirirt. — Diese alarmierende Nachricht beruht auf einer einfachen Präventivmaßregel, die zufolge der Unzufriedenheit einiger Arbeiter ergrißen wurde.

Jung gestorben. Im blühendsten Jünglingsalter verstarb gestern in seinem Elternhause nach längerem Leiden der absolvierte Gymnasialschüler Joltán Suljók. Der allzufrüh Verstorbene erreichte ein Alter von 18 Jahren und sein kurzer Lebensgang bot die sicherste Gewähr für eine hoffnungsvolle Zukunft, welcher nun der unbittliche Tod ein jähes Ende bereitetete. Ein Brustübel warf den hoffnungsvollen Jüngling auf das Krankenlager und vergebens suchte er gegen das hartnäckige Leiden im warmen Säden und

anderwärts rettende Erholung. Gebrochen kehrte er vor einigen Monaten hierher zurück, legte todtkrank die Maturitätsprüfung ab, und der gekrönte Erfolg des Todes errettete ihn von seinen Leiden. An der Bahre des Verstorbenen trauert sein gramgeplagter Vater, Oberstkapitän Arpad v. Suljók und zahlreiche Verwandte. Die Großmutter des Verstorbenen, die Grundfrau v. Suljók, welche ihrem talentierten Enkel besonders aufopferungsvolle Sympathie entgegenbrachte, hat dieser Todesfall aus das Schmerzlichste berührt. Den Hinterbliebenen wendet sich allerseits ob dieses unsäglichen Leides die wärmste Theilnahme zu.

Hotel „König v. Ungarn.“ Die Restaurierung des städtischen Hotels wurde gestern in Angriff genommen. Der Magistrath hat die Malerarbeiten dem tüchtigen Lugofer Meister Sticzinsky übertragen, die Installation der elektrischen Beleuchtung der Lugofer Elektrizitäts-Unternehmung. Die gesammten Arbeiten dürften innerhalb 14 Tagen fertiggestellt sein. Wie man uns mittheilt, werden die unteren Hotelräume insofern eine Verschiebung erfahren, als Hotelier Neuwirth das Kaffeehaus an die Ecke und die Restauration an Stelle des gegenwärtigen Kaffeehauses plaziren will.

Berichtigung. Wir werden kompetenterseits aufmerksam gemacht, daß die Pensionierung des Schulspektors Dr. Johann Dengi bisher nicht erfolgt.

Die „Dalárda“ in Herkulesbad. In Liebe liegt die große Bedeutung für das nationale, kulturelle und soziale Leben. Es steht außer allen Zweifel fest, daß das Lied, das patriotische zumal überaus geeignet erscheint, die Glieder einer Nation fest aneinander zu schließen, sowie es andererseits unlängbar ist, daß ein ungarisches Lied, zur Stärkung des magyarischen Geistes unvergleichlich mehr beiträgt, als die Thätigkeit vieler Vereine „zur Verbreitung der ungarischen Sprache.“ Und dieser Erfolg des Liedes, diese Eroberung der Herzen vollzieht sich ohne Gewalt, ohne merklichen Einfluß, ganz unbewußt, denn das Siegeszeichen der Sänger ist die Leier und nicht das Schwert. Von diesem Gesichtspunkte aus war die am vergangenen Samstag stattgehabte Sängerfahrt nach Herkulesbad auch eine eminent patriotische Sache, die den Lugofer ungarischen Gesangverein nur zur Ehre gereicht. — Der Verein — auch der Damenchor — reiste Samstag Vormittags mit dem 9 Uhr-Zug von hier ab. Die Ankunft in Herkulesbad erfolgte unter Führung des trefflichen Vereinspräsidenten Herrn Obernotär Aurel Jseleky. Abends fand im dichtgefüllten Kurjalon das Konzert statt, welches dieselben Programmnummern aufwies, als das letzte Konzert des Vereines im Lugofer Stadttheater. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß die Sänger und Sängerinnen durch ihren seelenvollen Vortrag und bewundernswürdige technische Fertigkeit auch das dortige Publikum zu stürmischen Beifall hinariefen, so daß der Verein sich zu Zugaben bequemen mußte. Dem Konzerte folgte

Dornen des Pfades, auf welchem ein armer Strohwitwer dahinvandelt.

Spricht Du eine verheirathete Dame an, so wirst man Dir vor: „Ja jetzt kommen Sie touren, weil Ihre Frau nicht hier ist, sonst lassen Sie sich nicht sehen.“

Spricht Du ein Mädchen an, so hörst Du gewiß die Worte: „Ja, was wollen denn Sie, sie sind ja verheirathet.“

Gehst Du unter verheirathete Männer, so betrachtet man Dich mit Mißtrauen, weil man firscht, Du würdest jetzt ihren Frauen den Hof machen; gehst Du wieder unter die Ledigen, beachtet man Dich kaum, weil Du ohne Frau kommst. So behandelt man den Strohwitwer wie einen in ein fremdes Nest einbringenden Sperling; Alles beißt und schlägt nach ihn, Niemand nimmt ihn als seines gleichen auf.

Vom frühen Morgen bis späten Abend, muß er eine Kette fortwährender Unannehmlichkeiten durchleben und von Zeit zu Zeit tritt ein Ereigniß ein, das ihm seine bedauerenswerthe Lage doppelt schwer empfinden läßt.

Ein solcher Fall passirte mir unlängst. (Auch ich bin nämlich jetzt ein solch bemitleidenswerthes Geschöpf, das man Strohwitwer benamset.)

Ich verlor meinen Zimmerschlüssel, bemerkte den Abgang desselben aber erst spät Abends, als ich aus dem Kafe nach Hause ging und die Thüre aufsperrten wollte.

Was sollte ich nun beginnen? Alle Versuche die Thüre mit Gewalt zu öffnen, scherteten an

selbstverständlich Tanz und es ist wirklich keine der üblichen Phrasen, wenn gesagt wird, bis zum hellen Morgen, denn die Strahlen der aufgehenden Sonne vergoldeten bereits die Spitzen der Berge des Csarnathales, als die letzten Gäste den Kurjalon verließen.

Städtische Generalversammlung. Die Stadtrepräsentanz hält morgen, Freitag, eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: Bau-Angelegenheit der eisernen Brücke. — Aufnahme der Anleihe von 320.000 K. für den Bau der eisernen Brücke. — Besuch des Bäckers des Hotels „König v. Ungarn“ wegen Bewilligung des Umtausches des Kaffeehauses und des Speise-Saales.

Geprüfte Lehrerin. Das Fräulein Anna Birányi, Tochter unseres Mitbürgers Herrn Johann Birányi, hat die Prüfung als Lehrerin in der Präparandie des Budapester Kanolder-Institutes mit Auszeichnung bestanden.

Schlussprüfung. In den hiesigen Lehranstalten haben die regelmäßigen Jahresprüfungen am Montag ihren Abschluß gefunden. Wenn wir die Resultate unserer Lehranstalten zusammenfassen, so können wir auf allen Gebieten einen nicht zu unterschätzenden Fortschritt verzeichnen. Hierin sind natürlich auch die Kindergärten und die Lehrlingschule verstanden. Die ungarische Sprache wurde in allen Klassen spielend bewilligt. Wer die exakten im schönen Ungarisch gegebenen Antworten der Schüler vernahm und die Fertigkeit, mit welcher sie dieselben in ihre Muttersprache übersetzten, konnte sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß die Lehrkräfte ihren Beruf mit der größten Gewissenhaftigkeit und Berufstreue erfüllten. Besondere Beachtung verdient die Jahresprüfung der Lugofer Ackerbauschule, welche am vergangenen Sonntag vor sich ging. 24 Jüglinge wurden hier praktisch erprobt und berührte es zufriedenstellend, daß dieselben, durchaus rumänischer Junge, die ungarische Sprache sich so rasch zu eigen machten.

Die Schreckensthat eines wüthenden Hundes. Wie uns aus Gávossdia geschrieben wird, hat dort ein wüthender Schäferhund eine schreckliche Verheerung angerichtet. Das wuthkranke Thier raute die Hauptgasse entlang und stürzte sich vorerit auf den 8-jährigen Sohn des Kreisnotars Alexander Muresán. Der Hund riß dem bedauerenswerthen Kinde die Kleider vom Leibe und brachte ihm drei Bißwunden am Rücken bei. Von da verschreckt, lief das wuthkrante Thier ins Dorf und bis dort zwei Frauen und einen wandernden Zigeuner. Erst nach einstündiger Verfolgung gelang es, den Hund unschädlich zu machen. Die Verletzten wurden gestern ins Pasteur-Institut nach Budapest überführt.

Erfolg einer Lugoferin. Die Violinkünstlerin Fräulein Johanna Decker hat nunmehr die Musikakademie absolviert und wird als akademische Musiklehrerin ein Engagement annehmen.

der Festigkeit derselben und alle Proben mit einem anderen Schlüssel aufzusperren, mißlang ebenfalls.

Da half kein Kopfzerbrechen und nach kurzer Ueberlegung beschloß ich in einem billigen und nahen Gasthause zu übernachten.

Als ich in das Speisezimmer trat und dem Zimmerkellner mein Anliegen kurz bekannt gab, sah mich derselbe zwar etwas mißtrauisch an, da er wußte, daß ich verheirathet sei, aber keine Kenntniß hatte, warum ich im Hotel übernachtet wollte, führte mich aber, ohne ein Wort zu reden in mein Zimmer.

Etwas abgesspannt von den Lärm und den Zerstreungen eines Sonntages, begab ich mich bald zur Ruhe und löschte das Licht aus. Ich war kaum einige Minuten lang im Bette, als ich vor meiner Thüre und Fenster auf dem Gange ein Geräusch vernahm, welches den schleichenenden Tritt eines Menschen vollkommen ähnlich war.

Ich hatte mich nicht getäuscht; zwar dachte ich Anfangs sofort an ein herumspazirendes Stubenkätzchen, aber im nächsten Momente gewahrte ich auf den vom Monde beleuchteten Korridor deutlich den Schatten eines Mannes mit einem ziemlich großen Bart. Wer konnte dies sein? Was wollte dieser Patron? Nach kurzer Ueberlegung, während welcher der geheimnißvolle Schatten von meinem Fenster wieder verschwunden war, kam ich zur Ueberzeugung, daß dieser herumspazirende Nachtwandler niemand anders als ein ganz gewöhnlicher Keel von einem Hoteldieb sein könnte.

Na warte, dachte ich, einen Revolver habe

Strohwitwer.

(Original-Textleton des „Südungarn“)

Das Leben ist eine Kunst und eheliches Leben ist der feinste und schwerste Theil dieser Kunst, sagt ein geistreicher Schriftsteller, doch hätte sich derselbe noch genauer ausdrücken und sagen können, daß wenn schon eheliches Leben der schwerste Theil der Kunst ist, so ist es besonders jener Abschnitt des ehelichen Lebens, den man „Strohwitwerschaft“ nennt.

Knigge behandelt in seinem Umgang mit Menschen so ziemlich alle möglichen und unmöglichen Stände und Situationen, aber des Standes der Strohwitwer hat er vergessen. Ebenso hat der treffliche Bogumil Goltz wohl eine Naturgeschichte der Frauen, aber keine der Männer geschrieben und doch hätte die Art der Strohwitwer diese Mühe gewiß verdient.

Es sind wirklich eigene Leute diese Strohwitwer. Ein Mann, der verheirathet ist und keine Frau hat, ein Vater von zwei, drei, vier oder noch mehr Kindern, der einsam und verlassen in seiner Wohnung haust, wie ein im dunkeln Schoß der Erde wühlender Maulwurf, ist doch gewiß ein sonderbares Geschöpf.

Und erst seine Lebensweise! Wie viel auch schon darüber geschrieben wurde, es ist Alles zu wenig; die Leiden und Freuden des armen Duintus Finklein, welche Jean Paul, der Dichter der Bedrängten, und Betrübten, in solch unvergleichlicher Weise schildert, sind blühende Rosen gegen die

Hymen. Fr. Jus Kovály verlobte sich mit Herrn Edmund Csapó. — Der Budapester Maschinenhändler Herr Emerich Anyos, ein auch in Krassó-Szörény bestens bekannter Kaufmann, hat sich mit Fr. Malvine Klein verlobt.

Konzert des Musik- und Gesangsvereines. Unser altbewährte Lugofer-Gesangs- und Musikverein veranstaltet am 7. Juli l. J. im Concordia-Garten unter Leitung seines tüchtigen Chorleiters Herrn Stefan Balko eine mit Tanz verbundene geschlossene Sommer-Liedertafel mit nachstehendem Programm: 1. Huber: „Itthon vagyok“ Männerchor. 2. Leg. J. „Potpourri“ Orchester. 3. Koschat: „Wüßerl mirk dir's sein“ Gemischter Chor. 4. Verbi: „Choro die Zingari“ Orchester. 5. „Litgow's wilde Jagd“ Männerchor. 6. Goll: „Ezer csillag“ Männerchor. Entrée: Personentarte 1 K. Familientarte 3 Personen 2 K. Anfang 7/9 Uhr Abend.

Der leuckbare Storch. In einem Drauzigar Blatte lesen wir: In der hiesigen Sitten-er'sche Kneipp-Anstalt willt seit kurzem Pfarrer Kauten, welcher uns in Folge seiner wissenschaftlichen und medizinischen Forschungen, nicht minder durch zahllose Heilerfolge bei Lungentuberkulose schon von früher her vorthellhaft bekannt ist. — Wir erhielten nun Kunde, daß Pfarrer Kauten an Se. Majestät dem Kaiser von Rußland von hier aus eine Depesche richtete, in welcher er seinen Rath zur Verhütung der Konzeption beim Menschen anbot. Ein Interview mit Vater Kauten bestätigte die Wichtigkeit dieses Gerüchtes und stellte uns derselbe den Text der Depesche zur Verfügung. Dieser lautet:

Sr. Kaiserlichen Majestät
Nikolaus den II. Kaiser von Rußland

Wenn Kaiserliche Majestät gesichert sein wollen, daß ein Thronfolger komme, so bitte ich Ihre Majestät zu erlauben sie möge das leuckgeborene Kind nur kurze Zeit an der rechten Brust anlegen. Wenn Sv. Majestät überzeugende Beweise wünschen, bin ich bereit auf Verlangen diese schriftlich oder mündlich zu geben.

Sv. Majestät unterthänigster
Vater Kauten,
Pfarrer.

Im Verlaufe des weiteren Gespräches sagt Vater Kauten: er habe noch als junger Mann, damals Pfarr-Administrator in Albrechtsdor sich stets mit der Frage beschäftigt, ob es möglich wäre in vorhin zu bestimmen, daß die Konzeption beim Menschen männlich oder weiblich sei. Nach Verlauf einiger Zeit hat er die einzige Geburtshelferin des Dorfes ihm von jeder Geburt Meldung zu erstatten und ihm stets anzuzeigen, an welcher Seite der Mutterbrust (links oder rechts) sie das Kind angelegt. Eine durch mehr als zehn Jahre pünktlich geführte Aufzeichnung ließ ihm die sensationelle Entdeckung machen, daß das nächste Kind ein Knabe wurde, wenn das vorhergehende an der rechten Mutterbrust angelegt wurde und umgekehrt. Pfarrer Kauten, welcher wie schon erwähnt wissenschaftlich gebildet, erklärte uns den Vorgang mit überzeugenden Worten und meint, hier-

ich zwar nicht, aber ein Dieb mit einem der eisernen Leuchter, welche auf meinem Nachttische standen, wird Dir Deine Diebsgestülte auch vertreiben und mit einem solchen Leuchter bewaffnet, schlich ich mich leise zum Fenster.

Ich hatte nicht lange zu warten. Es mochten kaum einige Minuten verstrichen sein, als das bartige Individuum wieder an meinem Fenster erschien. Die Hand mit dem eisernen Leuchter zum Schläge bereit, harrete ich mäuschenstill, sogar den Athem zurückhaltend, der Dinge, die da kommen sollten.

Da mein Zimmer ganz dunkel war und der Mondschein draußen die Gestalt des nächtlichen Schleichers beleuchtete, konnte ich jede Bewegung desselben deutlich wahrnehmen. Ich sah wie er sich hin her neigte, um in das Innere meines Zimmers spähen zu können und sah ganz deutlich wie er die Hand ausstreckend, nach dem Vorhange meines Fensters griff.

Jetzt war der entscheidende Moment. Der Kerl wollte, offenbar um einen Diebstahl auszuführen, durch das Fenster in mein Zimmer steigen. Dir will ich die Lust zum Stehlen vertreiben, dachte ich und gefagt, gethan, fürchte ich mit dem eisernen Leuchter einen wuchtigen Hieb auf die Hand des verdächtigen Gesellen aus.

— Au weh, was schlagen's denn so wild drein? hörte ich plötzlich die klagende Stimme des Gastwirthes selbst.

— Ja, um Gotteswillen, was schleichen Sie denn hier herum? fragte ich erschrocken, denn eine solche Lösung des Räthfels hatte ich am wenigsten erwartet.

mit habe ich Ihnen das bisher für mich bewahrte Geheimniß des „leuckbaren Storchs“ übergeben.

Einem guten Fang hat die Lugofer Polizei zu verzeichnen. Gestern gelang es ihr die nach Arab zuständige gefährliche Diebin Magdalene Frieß dingfest zu machen. Der kaum 20-jährigen Verbrecherin wurde eine ganze Reihe Einbruchsdiebstähle nachgewiesen. So erbrach sie die Wohnung der Frau Jzka Gorunyt und stahl 50 Kronen aus dem Wäschschrank, bei Frau Maria Kapaport eine Geldtasche mit 12 Kronen Inhalt, dann drang sie durchs Fenster in die Wohnung der Frau Margarethe Schlier, wo sie Wäsche und Kleider entwendete. Die Einbrecherin wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Schweinefleisch. In der Gemeinde Skeus wurde das Austreten der Schweinefleisch konstatirt.

Ein verurtheilter Kaufmann. Der hiesige Kaufmann Jakob Friedländer hatte sich gestern vor den Schranken des Lugofer Gerichtshofes wegen des Deliktes der betrügerischen Kredit zu verantworten. Der Angeklagte wurde schuldig erkannt und zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Staatsanwalt und Vertbeidiger Dr. Moriz Deutsch appellirten.

Sonntagsruhe. Laut jüngst herausgegebener ministeriellen Verordnung darf in den Gewerbe- und Handels-Bureaus an Sonntagen nur bis 10 Uhr Vormittags gearbeitet werden. Wir haben alle Ursache zu befürchten, daß auch diese Wohlfahrts-Einrichtung auf dem Papiere bleiben wird, falls die kompetente Behörde nicht mit rücksichtslosester Strenge für die Einhaltung dieser Verordnung sorgt. Wir haben seit länger als einem Jahrzehnt bereits ein Gesetz, das die Sonntagsruhe vorschreibt. Und was sehen wir? Die Angestellten selbst sind es, die die ihnen eingeräumten Rechte leichtsinnig preisgeben. Man besuche einmal Sonntags unsere Werkstätten und wird sich überzeugen daß in den meisten Werkstätten an Sonntags-Vormittagen gearbeitet wird. Selbst fortschrittlich gesinnte Arbeiter, die das Wort „Arbeiterschug“ stets im Munde führen, halten es nicht unter ihrer Würde auch an Sonntagen zu schamzen, anstatt mit gutem Beispiele voranzugehen. Bei der heutigen Indolenz des vierten Standes, die Bureau-personale nicht ausgenommen, werden die besten legislativischen Maßnahmen fruchtlos bleiben, wenn nicht die Behörde strenge Aufsicht führt und die Arbeitnehmer zur strengsten Befolgung der Gesetze zwingt.

Zirkus in Lugo. Die seit Kurzem am Johannesplatz gastirende Zirkus-Gesellschaft hat beim Publikum durchgezogen. Herr Direktor Pollang verfügt auch über eine vorzügliche Artisten-Gesellschaft, die für geringe Eintrittspreise vorzügliches Schauspiel bietet. Wir empfehlen dieses Vergnügungs-Etablissement auf das Angelegentlichste. Näheres in heutigen Inserat.

Selbstmord eines Gymnasialschülers. Wahrscheinlich ein trauriges Zeichen der Zeit. Ein Jüngling, ein Schulknabe, dessen Gedanken voll und

— Ich bitte Sie, machen's mir auf. Ich werde es gleich erzählen, sagte der nicht unbedeutend getroffene Gastwirth und trat kurz darauf in mein Zimmer ein.

— Sie müssen schon entschuldigen, aber ich weiß, daß Sie verheirathet sind — begann er zu erzählen — und da wunderte ich mich, daß Sie im Gasthause schlafen und da jetzt so viele Selbstmorde geschehen, dachte ich, Sie wollen sich vielleicht auch umbringen und da trieb mich die Neugierde in das Zimmer zu schauen. Gerade als ich den Vorhang auf die Seite schieben wollte, schlugen Sie mir auf die Hand. Wenn Sie nur nicht gar so hart geschlagen hätten.

Ich mußte über diese Erzählung und Besorgniß herzlich lachen, und nachdem auch ich mich entschuldigt und dem Wirthen meine Strohwitwen-Leiden erzählt hatte, schieden wir versöhnt voneinander.

Als ich des andern Morgens zeitlich aufstand trat der Hausknecht die gepuzten Schuhe in der Hand, in mein Zimmer und fragte mich schmunzelnd:

„Wissens gnädiger Herr wer unlängst in dem Zimmer geschlafen hat? Der — Herr Johann von Mantelwender aus Szákabánya.“

Ich hatte genung. In Nu war ich angekleidet und unten auf der Straße. Den ganzen Tag gingen mir die Worte: „Selbstmörder“ und „Mantelwender“ nicht aus dem Kopf.

Das passiert einem armen Strohwitwen.

Timoon.

ganz durch die Schalkbächer in Anspruch genommen werden sollten, verliebt sich in ein Mädchen und greift, nachdem die Liebe unerwidert bleibt, zum Revolver, um durch einen Dcut seinem Leben und den Hoffnungen eines opferwilligen Eiterparrs ein jähes Ende zu bereiden. Wie armselig, wie traurig dünkt uns doch angesichts solcher Vorfälle das ob seiner Fortschritte und Kultur so oft belobte 20. Jahrhundert. . . Der Schüler der V. Gymnasialklasse in Temesvár, Oskar Oltványi, Sohn des dortigen Finanzsekretärs Franz Oltványi, jagte sich gestern Mittags halb 1 Uhr in der elterlichen Wohnung eine Revolverkugel in den Kopf. Zwei Aerzte leisteten dem Schwerverwundeten die erste Hilfe, doch gelang es trotz aller Bemühungen nicht den unglücklichen Knaben am Leben zu erhalten. Die Ursache der Verzweiflungsthat ist unglückliche Liebe. Bei einem Schneidermeister in der Josefstadt arbeitete ein junges Mädchen, eine Briefträgerstochter, zu welcher Oskar Oltványi in heißer Liebe entbrannte. Als das Mädchen vor Kurzem Temesvár verließ und sich nach Lugo's begab, fühlte sich der Jüngling namenlos unglücklich und suchte heute beim Revolver seine Zuflucht. Der Schmerz der unglücklichen Eltern ist namenlos.

Beschwerden vor dem Brigadier. In der Arader Garnison wurde vor einigen Tagen die Frühjahrs-Inspektion abgehalten. Dieselbe wird gewöhnlich vom Brigadefeldkommandanten vorgenommen und bezieht die Bedeutung, daß die Mannschaft bei derselben aufgefordert wird, Bitten und Beschwerden mit Anzehung des langen Dienstweges direkt vor dem General vorzubringen. Eine solche Frühjahrs-Inspektion pflegt darum doch uninteressant zu verlaufen, gewöhnlich verlangt die Mannschaft längeren Urlaub, Superarbitrirtung oder Uebersezung zu einem anderen Truppenkörper. Die Arader Inspektion brachte eine Ueberraschung: dreißig Mann traten aus Reih und Glied und trugen dem Generalmajor Vinzenz Lehmann Beschwerden vor. Die Klagen richteten sich — wie „M. Hirl.“ meldet — gegen einen Hauptmann und einen Oberlieutenant, die mit der Mannschaf sehr strenge umgingen, so daß sie es nicht länger auszuhalten vermög. Generalmajor Lehmann leitete eine strenge Untersuchung ein, welche mit dem Verhöre der Klageführenden begonnen wurde.

Der Schlaf im Koups. Man meldet aus Szeged: Gestern Nachts eritattete der aus Temesvár hierher gereiste Budapester Kaufmann Ignaz M. Steher bei dem auf dem Bahnhofs-Inspektion haltenden Polizei-Hilfskommissär Elek Kärtthy die Anzeige, daß im auf der Fahrt, während er im Koups eingeschlafen war, die goldene Uhr und Kette gestohlen wurde. Da Steher mehrere Mitreisende hatte und keine nähere Perionsbeschreibung geben kann, hat die Polizei einen schweren Stand und dürfte es kaum gelingen, den Dieb auszuforschen.

Korrespondenz der Redaktion.
Minofo. Gedenken Sie der Worte Freiligrath's: Ein böses Wort ist bald gesagt, der Andre aber geht und fragt. — Wollen Sie allein bleiben?

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Reichner.

Anerkennung.
Anlässlich der Aufführung meines Neubaus in Grün übertrug ich die Maler- und Anstreicherarbeiten dem Lugofer Meister Herrn Samuel Klein. Sowohl die solide Arbeit als auch die elegante, schöne Ausstattung haben mich derart zufrieden gestellt, daß ich nicht umhin kann diesen Malermeister dem Publikum bestens zu empfehlen.
Grün, 2. Juli. 1901.
Zándor Seper.

CIRCUS-VARIETÉ.

Heute und täglich grosse

Wett-Ringkämpfe.

Ausnahmsweise Freitag

**Das Oberammergauer
Passions-Spiel**

genannt

Das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi.

Plastisch-Lebende Bilder in 16 Aufzüge von 20 Personen dargestellt.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Krone, II. Platz 60 Heller, III. Platz 40 Heller, Stehplatz 20 Heller.**Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**

Um einen recht zahlreichen Besuch bitten hochachtungsvoll die Direktion

M. POLLANTZ.

Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung den nächsten Tag statt.

**Ein lediger junger Mann
als Comptoirist**

und ein Möbellatten-Skateur (Christen) der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, etwas Ungarisch und Rumänisch erwünscht,

werden aufgenommen.

Offerte an Lg. Puntzman Sägeleiter in Zold, 1. P. Facset. 1-3

Preiswürdiger Hausverkauf.

Familienverhältnisse halber ist ein stockhohes Haus

in der Promenade, sammt separatem Wohnhaus und Baugrund, in der Párvy-Gasse, billig zu verkaufen.

Auskunft erteilt die Redaktion des „Südungarn“. 10-10

Hotel „CONCORDIA“.

Erlaube mir dem P. T. Publikum mitzuteilen, dass das Hotel Concordia unter meiner Leitung am

3. Juli eröffnet wurde.

Elektrische Beleuchtung im Garten.

Naturweine von Lugoser Produzenten.

Bessere Qualität Dreher-Bier.

Billiges Abonnement für Mittag- und Abendmahl.

Reine bequeme Zimmer von 80 kr. aufwärts.

Fiaker für Stadt und Land.

Feinste Kaffeehausgetränke.

Für prompte Bedienung sorgt und um geneigten Zuspruch bitten

hochachtungsvoll

Anton Gilg

2-3

Pächter

des Hotel „CONCORDIA.“ 3-3

Hausverkauf in Karánsebes.

Wegen lästiger Verfolgungen habe ich mich entschlossen mein neugebautes Haus in Karánsebes, mit grossem Garten (Ecke Teusu. Parkgasse), bestehend aus 8 Zimmer mit sämtlichen Nebenräumen, geräumige Stallung und gut eingerichtetem Gemischtwarengeschäft, aus freier Hand billig zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Auskunft wird erteilt in Karánsebes, im Hause selbst No. 68.

Der in kurzer Zeit berühmt gewordene

ROYAL-Röstkaffee

übertrifft zufolge des patentirten Röstsystems an

feinstes Aroma und Ausgiebigkeit alle andere Kaffeesorten.

Nur in Paqueten mit Schutzmarke echt! Lose verkauften Kaffee wie man als unecht zurück Hauptverkaufsstellen in Lugos bei den Herren

Karl & Joanovits

und bei Herrn

Josef Morgenstern

Spezereihandlungen. 12-16

KARL SCHWAB

Kornyarévaer Käsefabrik Karánsebes.

Offerire echten Hochprima milden

Kornyarévaer**Alpenkäse**

aus meiner vom Staate subventionirten im Kornyarévaer Hochgebirge errichteten Käsefabrik

5 klg. Franko jeder **Kr. 6.** Poststation

bei grösserer Abnahme entsprechend billiger.

Dieser Käse übertrifft an Milde, Wohlgeschmack und Haltbarkeit die berühmtesten weichen Käsesorten und ist als feinsten Tafelkäse wärmstens zu empfehlen.

Hochachtend

17-20

KARL SCHWAB

Karánsebes.

2206. — 1901. kig. szám.

Pályázati hirdetmény.

Az ujonnan szervezett bodófalvi községi szülésznői állásra

ezennel pályázatot hirdetek. A szülésznő javadalmazását képezi 40 korona évi fizetés, a szülési eseteknél 2 korona működési díj, nap-pali látogatás után 40 fillér, éjjeli 80 fillérmű látogatási díj.

Felhívom a pályázni akarókat, hogy képetitüket igazoló oklevéllel felszerelt folyamodványokat hozzám folyó évi július 2-ig annál is inkább terjesszék be, mert a később érkező folyamodványokat nem fogom tekintetbe venni.

Kérvényezők a választás napjáról utólag fognak végzésileg értesítettetni.

Bálincon, 1901. június hó 10-én.

Kormos, s. k.
szolgabíró.

1013 és 1021 végrh. — 1901. szám.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhirre teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró-ság 1901. évi V. I. 41 és 1036 számú végzése következtében Dr. Pártos Jenő és Dr. Valean Aurél ügyvédek által képviselt Borcser Jakab és Economia tak. javára Berényi Antal és Mariska ellen 160 és 70 kor. s jár. erejéig foganatosított biztosítási és kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 1012 korra becsült különféle szobabutorból álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíró-ság 1901. évi fenti számú végzések folytán fenti tőkekövetelések. ennek eddig összesen 42, 26 és 46 kor. 66 fillben bíróilag már megállapított költségek erejéig Lugoson alperesek lakásán leendő eszközzésére 1901. évi július hó 16-ik napjának délelőtti 8^{1/2} órája határidőül kitzuzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták s azokra kielégítési jogot nyertek volna, jelen árverés az 1881. évi LX. t. cz. 120. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1901. évi június hó 20.

Schieszler Vilmos,
kir. bírósági végrehajtó.

1642/1901. kap. szám.

Kundmachung.

Der nächste Karánsebeser

JAHR-MARKT

wird am 1., 2. und 3. August abgehalten, das ist: Donnerstag, Freitag und Samstag.

Karánsebes, am 27. Juni 1901.

Dragomir Kornél,
rendőrkapitány.

1-3

1015-1901. végr. szám.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §. értelmében ezennel közhirre teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró-ság 1901. évi V. I. 1027. számú végzése következtében Dr. Pártos Jenő ügyvéd által képviselt Karl & Joanovits javára Klucsarics Henrik és Olga ellen 61 kor. 80 fill. és jár. erejéig 1901. évi máj. hó 11-én foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 703 kor. 50 fillre becsült különféle szobabutor tudományos és szépirodalmi könyvekből álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíró-ság 1901. évi V. I. 1027-2. sz. végzése folytán 61 kor. 80 fill. tőkekövetelés, ennek 1900 évi december hó 30. napjától járó 5% kamatai, 1/3% váltódíj és eddig összesen 35 kor. 40 fillben bíróilag már megállapított költségek erejéig Lugoson alperesek lakásán leendő eszközzésére 1901 évi július hó 9. napjának délelőtti 10 órája határidőül kitzuzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek, becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t. cz. 102. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1901. évi június hó 24-én.

Schieszler Vilmos,
kir. bir. végrehajtó.